

Zeitschriften-Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **51 (1959)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schlechter bezahlten Arbeitsplatz. Die nach ihrer Wahl in eines der gewerkschaftlichen Komitee nicht freigestellten Arbeiter können an einen anderen Platz ohne Zustimmung des gewerkschaftlichen Fabrik-, Betriebs- oder lokalen Komitees nicht versetzt werden. Ebenso wenig können ohne eine solche Zustimmung Mitglieder eines Fabrik-, Betriebs- oder Lokalkomitees disziplinarisch bestraft werden.»

Die Umorganisation der Gewerkschaften soll die leitenden Gewerkschaftsorganisationen an die Betriebsorganisationen annähern. Die Zahl der gewerkschaftlichen Verbände wurde verringert, verwandte Verbände wurden zusammengelegt. Auch eine große Zahl der gewerkschaftlichen Komitees in den Republiken, Provinzen und Kreisen wurde aufgehoben, ebenso die 153 bestehenden Gewerkschaftsräte. Anstelle von 47 Gewerkschaftsverbänden bestehen jetzt nur noch 21. 27 Hauptleitungen, 700 Komitees in den Republiken, Provinzen und Kreisen, und 4000 Regionalkomitees wurden liquidiert. Der aufgeblasene Apparat in den zentralen Leitungen wurde um die Hälfte verkürzt. Den Hauptleitungen obliegen die allgemeinen Probleme der Branchen. Die zentralen Komitees bestehen aus vier Abteilungen, die bei der Durcharbeitung der wirtschaftlichen Entwicklungspläne, der Lohnsysteme, der Tarife, der einheitlichen Normen, der Prinzipien des Arbeitsschutzes, der Normen für die Spezialkleidung und der Lösung der Probleme der Sozialversicherung und Befriedigung der kulturellen Bedürfnisse der arbeitenden Massen zusammenarbeiten. Den zentralen Leitungen obliegt auch die Pflege der internationalen Beziehungen.

70 Prozent der Beiträge verbleiben bei den Betrieben, 20 Prozent fallen den Gewerkschaftsräten zu. Der Umbau ist bereits beendet. Gegenwärtig tagen die Gewerkschaftsorganisationen in den Ländern. Der Kongreß der sowjetischen Gewerkschaften wird vorbereitet.

Zusammenfassend kann das neue Statut der Gewerkschaften als einen Schritt nach vorwärts gewertet werden, vorausgesetzt, daß die Gewerkschaften verstehen werden, die aus dem Statut sich ergebenden Rechte auszunutzen und daß sie nicht von der Polizei, die sich oft in den Produktionsprozeß einmischt, gestört werden.

Dr. M. Bardach, Zürich.

Zeitschriften-Rundschau

Neue Aufgaben der englischen Gewerkschaften

«*Druck und Papier*» (Nr. 2) veröffentlicht einen interessanten Bericht über neue Aufgaben, die sich die englischen Gewerkschaften gestellt haben. Schon in ihrem vor sechzig Jahren er-

schiienenen Buch «Die industrielle Demokratie» schrieben Sidney und Beatrice Webb: «Wenn der demokratische Staat seine höchste und schönste Entwicklung finden soll, so ist es wesentlich, daß die täglichen Bedürfnisse und Wünsche der Menschen Berücksichtigung finden. Darin sehen wir

die besonderen Aufgaben der Gewerkschaften in der Verwaltung der Industrie.» Seitdem haben die englischen Gewerkschaften die Stellung des englischen Arbeiters im Betrieb und seine gesamten Lebensverhältnisse bedeutend verbessert. Obwohl noch immer der Schutz ihrer Mitglieder das Hauptziel der englischen Gewerkschaftsbewegung ist, glaubt sie heute doch, daß sie diese Aufgabe besser bewältigen kann, wenn sie sich gründlich mit dem Problem der Industrie- und Betriebsführung, der Kontrolle und der Ausbildung ihrer fähigen Mitglieder für die Industrie beschäftigt: «Deshalb werden seit einigen Jahren vom englischen Gewerkschaftsbund *Schulungskurse* für Produktionsfragen und für Wirtschafts- und Betriebsleitung durchgeführt. Sie sind zu einem regulären Bestandteil der Erziehungsarbeit geworden. Ebenso haben verschiedene Gewerkschaften begonnen, ihre shop-stewards (Betriebsvertrauensleute) in den Grundfragen der Leitungs- und Produktionstechnik zu schulen. Sie hoffen damit an der Verbesserung der industriellen Technik sowohl in der Sphäre der Produktion als auch der Industrieverwaltung und -leitung mitzuwirken.»

Jugendprobleme

In der Monatsschrift *«Kulturarbeit»* (Verlag Kohlhammer, Stuttgart) sind im Jahrgang 1958 eine Reihe von Beiträgen über die Frage erschienen, ob die Jugend heute seitens der Schule und im Betrieb überfordert werde. Wir verweisen besonders auf die wichtige Untersuchung von Dr. Joseph Rutenfranz, vom Max-Planck-Institut für Arbeitsphysiologie in Dortmund, *«Physiologische Gesichtspunkte zur Erwerbstätigkeit Jugendlicher»*, die auch in Nr. 6 (Dezember 1958) des Informationsblattes *«Jugendarbeitsschutz»* wiedergegeben wurde, die von der Hauptabteilung Jugend des DGB herausgegeben wird. Die gleiche Stelle veröffentlicht als Monatsschrift für gewerkschaftliche Jugendarbeit die redaktionell und technisch gut gestaltete Zeitschrift *«Solidarität»*.

Im Februarheft der Zeitschrift *«Arbeit und Wirtschaft»* (Wien) lesen wir eine wichtige Untersuchung von Ing.

Sepp Steiner über die Probleme des jugendlichen Hilfsarbeiters.

Im Januarheft der *«Zeitschrift für Sozialreform»* (Wiesbaden) veröffentlicht der Hamburger Regierungsdirektor Dr. Walter Becker eine gründliche Untersuchung über das Thema *«Jugendhilfe und Subsidiarität»*, wobei er besonders das Verhältnis der öffentlichen zur freien Jugendhilfe einer klärenden Betrachtung unterzieht.

Im Februarheft der in Bonn erscheinenden, sehr vielseitig und anregend gestalteten Frauenzeitschrift *«Gleichheit»* finden wir mehrere interessante Beiträge zu Jugend- und Erziehungsproblemen, u. a. einen Aufsatz von Charlotte Reinke, *«Die schreckliche Jugend unserer Zeit»*, eine psychologische Betrachtung von Dr. Eva Otto über *«Die stumme Familie»* sowie eine Untersuchung der Frage *«Warum sind unsere Kinder so unkonzentriert?»*, von Martin Meißner.

«Politische Studien», die Monatschrift der Münchener Hochschule für politische Wissenschaften (Isar-Verlag, München), bringt im Februarheft unter dem Titel *«Die Hitlerjugendgeneration»* eine wichtige Untersuchung von Arno Klönne zu den politischen Folgen der Staatsjugenderziehung im Dritten Reich. Im gleichen Heft veröffentlicht der sozialdemokratische Bundestagsabgeordnete Dr. Adolf Arndt einen Beitrag über *«Die Stellung des Akademikers in der SPD»*, und aus dem Nachlaß des 1945 von Hitler hingerichteten preußischen Politikers Ewald von Kleist-Schmenzin erscheint ein sehr wichtiger Beitrag über die näheren Umstände der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler im Jan. 1933.

«Hochland», die im Kösel-Verlag, München, erscheinende angesehene katholische Monatsschrift, enthält in ihrem Februarheft einige besonders wichtige Beiträge: Hans Heigert untersucht unter dem Titel *«Die sezierte Jugend»* die psychologische Situation der heute jungen Generation; Nikolaus Monzel liefert mit seinem Aufsatz *«Der Kompromiß im demokratischen Staat»* einen *«Beitrag zur politischen Ethik»*; Robert Spaemann greift mit einem *«kritischen Bericht»* in die philosophisch-theologische Diskussion um die Atombombe ein; Otto B. Roegele

schreibt über «Oeffentliche Meinung und Presse», wobei er u. a. die Krise der Pressefreiheit und das Problem der manipulierten Nachricht untersucht; Fritz Kraus berichtet unter dem Titel «Christen und Juden heute» sehr interessant über die von katholischer Seite verbreiteten «Freiburger Rundbriefe»; auch ein Beitrag von Rainer Reinhart über das Musikleben in Rotchina vermittelt interessante Informationen.

Blick nach Frankreich

«Der neue Bund», Postfach Zürich 25) ist mit Beginn eines 25. Jahrgangs zu vierteljährlichem Erscheinen übergegangen, um auf diese Weise die einzelnen Hefte wesentlich reichhaltiger gestalten zu können. Wenn das dem Redaktor Dr. Eugen Steinemann immer so gut gelingt wie in Nr. 1, dann wird man künftig diese «Zeitschrift für Freiheit und Gemeinschaft» zu den besonders wertvollen Zeitschriften deutscher Sprache zu zählen haben.

Dieses Heft 1 ist in seinem Hauptteil dem Problem *Frankreich* gewidmet, mit einem Hauptartikel von André Philip über den Sozialismus in Frankreich und einer Reihe von Berichten über Frankreichreisen, über das Wirken des französischen Versöhnungsbundes und über das Werk von Abbé Pierre. Ganz besonders wertvoll ist dann eine kritische Uebersicht über die in deutscher Sprache vorliegenden neueren Frankreichbücher, eine weitere über die Wochen- und Monatsblätter der Linken in Frankreich und schließlich ein «Kleiner Wegweiser durch das Parteiengestrüpp», der Namen und Abkürzungen der heutigen politischen Parteien und Gewerkschaftsverbände Frankreichs sowie die Namen ihrer Führer, die Mitgliederzahlen u. a. übersichtlich angibt.

Sehr ausgebaut wurde auch der Chronikteil, in dem ausgezeichnete Mitarbeiter, wie François Bondy, alt Bundesrat Prof. Max Weber und Mary Saran, regelmäßig über die schweize-

rische, weltpolitische, weltwirtschaftliche Entwicklung, über die sozialistische Bewegung u. a. während des abgelaufenen Quartals berichten.

*

Hinweise

In der Schweiz wie auch in der Bundesrepublik Deutschland wird in der letzten Zeit mit verstärktem Nachdruck die Forderung nach *Wiedereinführung der Todesstrafe* erhoben. Wenn auch glücklicherweise die Gefahr, daß diese Forderungen durchdringen, gering ist, so sei doch auf zwei besonders wichtige Veröffentlichungen zu diesem Thema hingewiesen: In den «*Gewerkschaftliche Monatsheften*» (November 1958) hat Dr. Richard Schmid, ein führender deutscher Jurist, die bekannten und manche neuen Gesichtspunkte gegen die Todesstrafe überzeugend dargestellt, und im «*Monat*» (Nr. 124 und 125) lesen wir eine größere, ganz ausgezeichnete Arbeit zu diesem Thema aus der Feder des französischen Dichters und Nobelpreisträgers Albert Camus. Wir können uns nicht vorstellen, daß jemand nach der Lektüre dieser beiden Arbeiten noch den Mut hätte, für die Todesstrafe einzutreten.

In Köln (Druckhaus Deutz) ist die erste Nummer einer neuen Zeitschrift «*Atomzeitalter*» erschienen, in der Wissenschaftler und Publizisten Informationen über die Gefahren der Atomrüstung publizieren wollen; Redaktor dieser neuen Monatsschrift ist der kürzlich mit dem Kulturpreis der Stadt Bremen ausgezeichnete Schriftsteller Rolf Schroers.

Auf zwei wichtige Vierteljahrsschriften in englischer Sprache sei hingewiesen: «*International Affairs*» (Oxford University Press, London), veröffentlicht in jedem Heft wichtige Analysen zu weltpolitischen Problemen, während «*Dissent*» (New York 17, 509, Fifth Avenue) Probleme der Arbeiterbewegung und des Sozialismus zur Diskussion stellt.

Dr. Walter Fabian, Zürich.

«*Gewerkschaftliche Rundschau*», Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustraße 61, Bern, Telefon 5 56 66, Postcheckkonto III 2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 12.—, Ausland Fr. 14.—; für Mitglieder der dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 6.—. Einzelhefte Fr. 1.25. Druck: Unionsdruckerei Bern.